

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke  
Tübingen, Rottenburg, Nagold und Horb.

Im Verlag bei Wilh. Heint. Schramm.

Nro. 98. Montag den 8. December 1823.

## I. Gemeinschaftliche Oberamtliche Verfügungen.

## II. Besondere Amtliche Verfügungen.

### Oberamt Tübingen.

Tübingen. Diejenigen Personen, welche noch Forderungen in Betreff der attestirten Selbst-Entleibung des Christian Lausterer von Stuttgart zu machen haben, haben binnen 14 Tagen bei Oberamt zu erscheinen, wo sie Bezahlung erhalten werden.

Den 6. Dec. 1823.

K. Oberamt.

### Oberamtsgericht Tübingen.

Tübingen. (Mundtode-Erklärung.) Da Johannes Nerz von Pfrondorf trotz aller Warnungen in seiner verschwenderischen Lebensart fortgefahren ist, so wurde derselbe durch Beschluß vom 11. v. M. für mundtode erklärt; und ihm Jakob Nerz von da als Pfleger aufgestellt. Dieß wird nun mit der Bemerkung bekannt gemacht: daß jedes mit Johannes Nerz ohne Zustimmung seines Pflegers eingegangene rechtliche Geschäft, für nichtig erklärt werden werde.

Den 1. Dec. 1823.

K. Oberamtsgericht.

Altenstaig. Die unterzeichnete Stelle ist gnädigst legitimirt, wiederum eine beträchtliche Quantität Forchenzapfen und Saamen, und ebenso Fichtenzapfen und Saamen anzukaufen, und für die Forchenzapfen 12 kr. per Smr.

für den Saamen mit Flügel aber 26 kr. per Pfund.

Gingegen für Fichtenzapfen 3 kr. per Smr. für den Saamen 3 kr. per Pfund.

frei auf das Magazin geliefert, bezahlen zu dürfen. Jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß nur gesunde, reine und wohlgeschmakte Waare und diese selbst nur an denen gewöhnlichen Kaufstagen Mittwoch und Samstag angenommen werden. Die Herrn Ortsvorsteher werden daher ersucht, ein solches bei ihren Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß bringen lassen zu wollen.

Den 2. Dec. 1823.

K. Holzsaamen-Magazin-Verwaltung.

Weitenburg. (Verleibung des Schloßgutes daselbst.) Da die Pachtzeit des Maierengutes Weitenburg mit Georgi 1824. zu Ende geht, so wird dasselbe von dieser Zeit an, auf weitere 9 Jahre, un-

ter Vorbehalt höherer Genehmigung am Montag den 19. Jan. 1824. Vormittags 10 Uhr, im Schlosse zu Weitenburg verpachtet werden.

Dieses Gut besteht in 8 Morg. Gärten und Ländern, 40 Morg. Wiesen und 300 Morg. Ackerfeld in 3 Zellgen nebst den erforderlichen Wohn- und Deconomie-Gebäuden. Dem Pächter wird zugleich ein bedeutendes — in Vieh, Schiff und Geschirre bestehendes — Inventar nach unpartheyischer Schätzung übergeben, welches hinreichend ist, ohne weitem Kosten-Aufwand den Pacht anzutreten. Allenfällige Pachtliebhaber werden ersucht, bei der Steigerung, mit den erforderlichen obrigkeitlichen Zeugnissen über Kenntniß im Feldbau und über hinlängliches Vermögen zur Cautions-Leistung versehen, sich einzufinden; übrigens können wegen dem Pachte die näheren Bedingungen täglich bey unterzeichnetem Rentamt eingesehen werden.

Den 4. Dec. 1823.

Freyherrl. von Rasler'sches  
Rentamt.

Rottenburg. (Garten-Verpachtung.) Höherer Weisung zu Folge wird man den zum Arbeitshaus gehörigen Garten Montag den 15. Decbr. Morgens 9 Uhr widerholt öffentlich verleihen, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden. Die Verpachtung geschieht entweder Stückweise oder im Ganzen, und die Pachtzeit dauert 3, 6 oder 9 Jahre, je nachdem sich die Liebhaber erklären.

Den 2. Dec. 1823.

Ober-Inspection des  
Zwang-Arbeitshauses.

Wankheim. Beiunterzeichneter Stelle aus einer Pflugschaft, sind 413 fl. gegen dreifache gerichtliche Versicherung alle Tage ohne weitere Unkosten zu haben. Es werden die Herrn Ortsvorsteher höflichst ersucht, dieses ihren Amtsangehörigen bekannt zu machen.

Den 5ten Decbr. 1823.

Waisengericht.

Schultheissenamtsverweser.

### Außeramtliche Gegenstände.

Lübingen. Zu bequemerer Fortsetzung meiner Geschäfte in der Umgegend, habe ich meinen bisherige Aufenthalt mit dem in hiesiger Stadt vertauscht, und wohne vor dem Hirschauer Thor in dem Postizei-Commissär Groß'schen Hause.

Hievon wollen die Herrn Vorsteher der Lübingen Amtes-Orte in denen ich Geschäfte habe, Notiz nehmen.

Den hiesigen Einwohnern aber empfehle ich mich und die Meinigen zu geneigtem Wohlwollen, sowie ich mich erbieth, meine Nebenkunden mit Arbeiten in allen Fächern der Schreiberei, Wesens, gewiß zur vollsten Zufriedenheit Derer auszufüllen, die mir ihr schätzbares Zutrauen schenken werden.

Auch fertige ich auf Verlangen Aufsätze jeder Art für hiesige und Auswärtige, für Demitteste gegen bescheidene Anrechnung, für erweislich Arme unentgeltlich, und bitte namentlich die Herrn Vorsteher der Amtes-Orte, mich in vorkommenden Fällen ihren Angehörigen zu empfehlen.

Den 9. Decbr. 1823.

Oberamts-Steuercommissär  
Winter.

Lübingen. (Garten feil.) Wer den Schaal'schen Garten bei der Pulver, Mühle, ungefähr ein halb Viertel mit Häuflern, zins- und steuerfrei kaufen will, kann sich bei Schuhmacher Schaal, oder Schuhmacher Lächler melden.

Lübingen. Wer einen guten Brennschiffen sammt allem Zugehör kaufen will, dem sagt Ausgeber dieses Blattes, wo?

Lübingen. (Logis zu vermieten.) Nicht weit vom Markt kann gleich oder bis Lichtmess ein Logis für eine kleine Haushaltung bezogen werden. Ausgeber dieses Blattes sagt wo?

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preiße.**

In Lübingen,  
am 5. December 1823.

**Frucht-Preiße.**

Dinkel 1 Schfl.	3 fl. 34. fr. 4 fl. 14 fr.
Haber 1 Schfl.	2 fl. 10 fr. 2 fl. 19 fr. 2 fl. 34 fr.
Kernen 1 Sri.	Haber
Gersten 1 —	28 fr. Roggen 32 fr.
Erbsen 1 —	36 fr. Bohnen 36 fr.
Wicken 1 —	Linsen 52 fr.

**Viehwalien-Preiße.**

Schensfleisch . . .	1 Pf.	6 fr.
Rindfleisch . . .	1 —	5 fr.
Hammelfleisch . . .	1 —	5 fr.
Schweinfleisch mit Speck	1 Pf.	8 fr.
— — ohne —	1 —	7 fr.
Kalbtfleisch . . .	1 —	6 fr.

**Brod-Tax.**

8 Pfund Kernbrod . . .	16 fr.
8 — Ruckbrod . . .	14 fr.
1 Kreuzerweck schwer .	10 Lt. 2 1/2 D.

**Anekdoten und Erzählungen.**  
Merkwürdiger feuerspeiender Berg.

Von den ausserordentlichen Ausbrüchen des Vesuvus und Aetna und ihren Verheerungen sind schon viele leidige Beispiele bekannt, aber gegen dem Lomboro-Berg auf der Insel Sambawa im Indischen Archipelagus sind sie nur feuerspeiende Hügel. Sir Thomas Raffle sah im April 1815. da die Engländer Java besetzt hatten, diese fürchterliche Naturerscheinung und beschreibt sie in seinem Werke über Java folgendermassen. Der Lomboro schleuderte sein Feuer, Steine und Asche über die Moluccainseln, über Java, über einen grossen Theil von Celebes, Sumatra und Borno, in eine Entfernung von 1000 Englische Meilen. Der Himmel, 300 Englische Meilen in der Runde des Bergs umher war mit Aschen- und Wolken bedeckt welche die Sonne nicht durchbringen konnte, Häuser, Strassen und Fluren wurden ganz mit Asche belegt; durch die Dunkelheit vernahm man ein unaufhörliches Donnern wie von grobem Geschütz. Diese schreckliche Naturerscheinung dauerte vom 5ten bis zum 17ten April. Der 11te war der fürchterlichste Tag. Die Explosionen erschütterten die Häuser auf der Ostseite von Java. Man mußte bei Tag Licht anzünden und die Asche bedeckte 8 Zoll hoch den Boden. Der Berg selbst wurde erst am 15. Julius wieder ruhig. Das Dorf Lomboro und alle Dörfer am Berge wurden zerstört, in Petole gieng die ganze Bevölkerung zu Grunde; von 12000 Personen daselbst retteten sich 5 bis 6. Längst der Nord und Westseite der Halbinsel lagen Bäume und die Grasplätze verbrannt.



Der treue Hund

Auszug eines Schreibens aus Neapel  
vom Januar 1823.

Auf meiner Reise durch die Provinz Basilicata machte ich in dem Städtchen Cavello Bekanntschaft mit einem bejahrten Gutbesitzer, Achille F., der mir folgende Begebenheit aus seinen Jugendjahren erzählte:

„An einem trüben Wintertage gieng er mit seinem Jagdhunde, Lilla, aus, einiges Wild zu erjagen. Dieß führte ihn in weite Entfernung von der Heimath; der Abend brach herein und er hatte das Unglück, in der Dunkelheit in einen tiefen, ausgetrockneten Bronnen zu stürzen, wie solche hier zu Lande zur Bewässerung der Felder gegraben zu werden pflegen. Alles Hülfsgeschrey war in dieser öden, Menschenleeren Gegend vergebens; der schrecklichste Hungerstod stand ihm vor der Seele. Lange heulte und bellte Lilla am Schfunde des Abgrundes, in den er gefallen war; doch endlich sah' er sich auch von diesem einzigen lebenden Wesen Verlassen und der Verzweiflung Preis gegeben. — Man denke sich die Angst seiner Familie, als schon späte Nacht die Erde bedeckte, der geliebte Sohn und Bruder nicht zurückkehrte, und Lilla keuchend allein zurückkam, und durch die auffallendsten Zeichen der Trauer ein geschehenes Unglück Verkündete. Diego, der Bruder, machte sich sogleich, bewaffnet mit allen Knechten, auf den Weg, denn sicher

glaubte man ihn in die Hände der Räuber gerathen; nach allen Richtungen wurden Leute ausgesendet; doch gerade in jene entlegene, mit risch gefallenem Schnee bedeckte Gegend, wo der Unglückliche in Verzweiflung rastete, kam Niemand. Alle Nachforschungen blieben fruchtlos. Achill ward von den Seinigen als tod bedauert. So verstrichen zwey und zwanzig Tage, als bey Tische die Familie sich über das abgehärmte, magere Aussehen des Hundes besprach, wobey man zugleich die Bemerkung machte, daß dieser jeden ihm zugeworfenen Bissen hinweg schleppte, und nicht auf der Stelle verzehre. Man schöpfte Muthmassungen, und Diego gieng dem Hunde nach, als er eben wieder mit einem erhaschten Stück Brode hinwegeilte. Nicht sobald bemerkte dieß das treue Thier, als es unendliche Freude zu erkennen gab, alle seine schwachen Kräfte zusammen nahm, und nach einem zweyständigen Wege vor der bewußten Grube stehen blieb, und das im Munde tragende Brod hinabfallen ließ. Nun ward dem Bruder alles klar; der Unglückliche ward als halbe Leiche aus seinem Grabe gezogen, und erzählte nun wie Lilla täglich ihm seine Nahrung überbrachte, und wie er dessen Liebe und Treue sein Leben und seine Rettung zu danken habe. — Unter Thränen führte mich der gute Mann in seinen Garten, wo ein marmornes Denkmal die Gebeine dieses Hundes deckte, der zwey Jahre nach dieser Begebenheit starb.“